

# Diese Ente ist ein richtiger Stromer

**ELEKTROMOBIL** Christoph Frisch setzt französischem Kultauto ein neues Herz ein

VON JÜRGEN VETTER

**Langgöns.** Christoph Frisch aus Langgöns setzt die Ente unter Strom: Der Fachmann für den Citroën „2CV“ hat in zweijähriger Arbeit dem französische Kultauto ein anderes Herz eingesetzt. Vor seiner Werkstatt steht ein fahrerfertig, alltagstauglicher und amtlich zugelassener Prototyp, der sich rein elektrisch fortbewegt. Und wie er sich bewegt! Der fast lautlose Elektromotor verleiht dem ansonsten eher gemütlich fahrenden Klassiker beim Start förmlich Flügel: Die Ente wird zur Wildente.

Die Probefahrt mit der Langgönser E-Ente kann auch eingeschworene Fans des Verbrennungsmotors begeistern. Der von Lorey Maschinenbau aus Offenbach stammende Elektroantrieb beschleunigt das Auto im völlig entententypischen Sprint im Handumdrehen von null auf die typische Stadtschwindigkeit.

„Ja, es gibt oft große Augen an der Ampel, denn da kann kaum einer mithalten“, erzählt Frisch grinsend und ergänzt, dass auch die fast lautlose Fortbewegung Stauern hervorruft – zu hören sind nur das leise Singen des Originalgetriebes und ein Seufzen des Fahrwerks, das sich beim Schnellstart vorne leicht aus den Federn hebt.

Sportlich ist auch das Sitzkonzept. Weil der Entenfrend bei seinem Prototypen keine Veränderungen an Karosserie und Rahmen vorgenommen hat, musste die Rücksitzbank dem Batterieblock weichen, was diesen „2CV“-Abkömmling zu einem Zweisitzer macht. Allerdings entschädigt Frischs erste E-Ente dafür mit jeder Menge Laderaum.

Drei Akkublocks mit insgesamt etwa 150 Kilogramm Gewicht genügen für eine Reichweite von 80 Kilometern und eine Höchstgeschwindigkeit von 95 Stundenkilometern, was den Klassiker einerseits zu einem idealen Stadtfahrzeug macht und andererseits auch gemütliche Ausflüge auf der Landstraße erlaubt.

Fahrverbote bei erhöhten Feinstaubbelastungen brauchen die Besitzer einer E-Ente natürlich nicht zu fürchten, denn das Fahrzeug stößt ja keinerlei Abgase aus. Stattdessen

der Kontakt zu den Fahrzeugakkus. Wer mehr Reichweite haben will, dem kann Frisch auch stärkere Akkukombinationen einbauen.

Die nächstgrößere Akkueinheit würde die

wird. Für eine E-Ente wie den babyblauen Prototypen kalkuliert Frisch einen Verkaufspreis von 33 000 Euro. Interessenten, die ihre eigene Ente umbauen lassen, sind mit 13 000 Euro dabei.

Christoph Frisch hat sich schon lange spezialisiert auf Citroëns Erfolgsmodell „2CV“ – was im Heimatland des minimalistisch konstruierten Fahrzeugs zärtlich „Döschehwooh“ ausgesprochen wird. Seit Jahrzehnten macht der Kfz-Meister in seiner

Fachwerkstatt „Entenfrisch“ flügel-lahme Enten wieder

frisch. Neben den üblichen War-

tungsarbeiten

und dem Austausch von Verschleißteilen können Entenfans ihre vierrädrigen Schätzchen in der Langgönser Schillerstraße auch bis zu letzten Schraube komplett restaurieren und wieder aufbauen lassen.

■ Wer seine Ente restaurieren lassen will, der muss Geduld mitbringen



Citroën „2CV“

Der Citroën „2CV“ ist ein legendäres französisches Automodell, das rund 40 Jahre lang gebaut und verkauft wurde. Das minimalistisch entworfene Fahrzeug mit der unverkennbaren Silhouette wurde im Herbst 1948 der Öffentlichkeit vorgestellt und bis ins Jahr 1988 hergestellt.

Der Überlieferung nach sollte der Autokonstrukteur André Lefèbvre nach dem Zweiten Weltkrieg ein Auto

entwerfen, das „zwei Bauern in Stiefeln und einen Sack Kartoffeln oder einen großen Korb mit Eiern bequem und unversehrt über schlechte Straßen zu einem 30 Kilometer entfernten Markt bringen kann.“

Das Auto sollte dabei möglichst leicht, sparsam und günstig in der Anschaffung sein. Glaubt man der Legende, dann stand in der Auftragsbeschreibung auch: „Auf das Aussehen des

Autos kommt es dabei überhaupt nicht an.“ Es entstand ein robustes Gefährt, das es – ähnlich wie der „Käfer“ von VW – vielen Menschen erstmals erlaubte, ein eigenes Auto zu fahren. Der in Deutschland gebräuchliche Name „Ente“ soll vom „hässlichen Entlein“ kommen und darauf hinweisen, dass die markante Optik des kleinen Franzosen nicht allen Schönheitsidealen entgegenkommt. (ve)

Autofahrer, die seit Jahrzehnten der Ente treu geblieben sind, nehmen zum Teil weite Wege auf sich, damit ihr geliebter Doppelspanner („Deux Chevaux“ heißt auch „zwei Pferde“) fachkundig behandelt wird. Ende 2013 waren in Deutschland noch über 12 000 „2CV“ angemeldet. Kein Wunder also, dass Christoph Frisch und seine vier Mitarbeiter sich nicht über mangelnde Arbeit beklagen können. Wer heute seine Entchen zur Komplettüberholung anmeldet, der muss mindestens ein halbes Jahr warten, bevor es vorbeibringen darf.

Alle, die sich davon nicht abschrecken lassen oder Interesse an außergewöhnlichen Umbauten haben, können auf [www.entenfrisch.de](http://www.entenfrisch.de) Kontakt mit dem Entenflüsterer aufnehmen. In seiner Werkstatt wurden Enten auch schon in Cabrios, Pickups oder Allradfahrzeuge umgewandelt.

muss es ans Stromnetz, wenn die Akkus leergefahren sind. Dazu wird einfach das Verbindungskabel in eine normale Steckdose gesteckt.

Der Anschluss auf der anderen Seite verbirgt sich sinigerweise dort, wo der erfahrene Entenfrend ohnehin schon immer für Reichweitenverlängerung gesorgt hat: Am hinteren Kotflügel unter dem unwichtig gewordenen Tankdeckel liegt

Reichweite beispielsweise auf gut 120 Kilometer erhöhen.

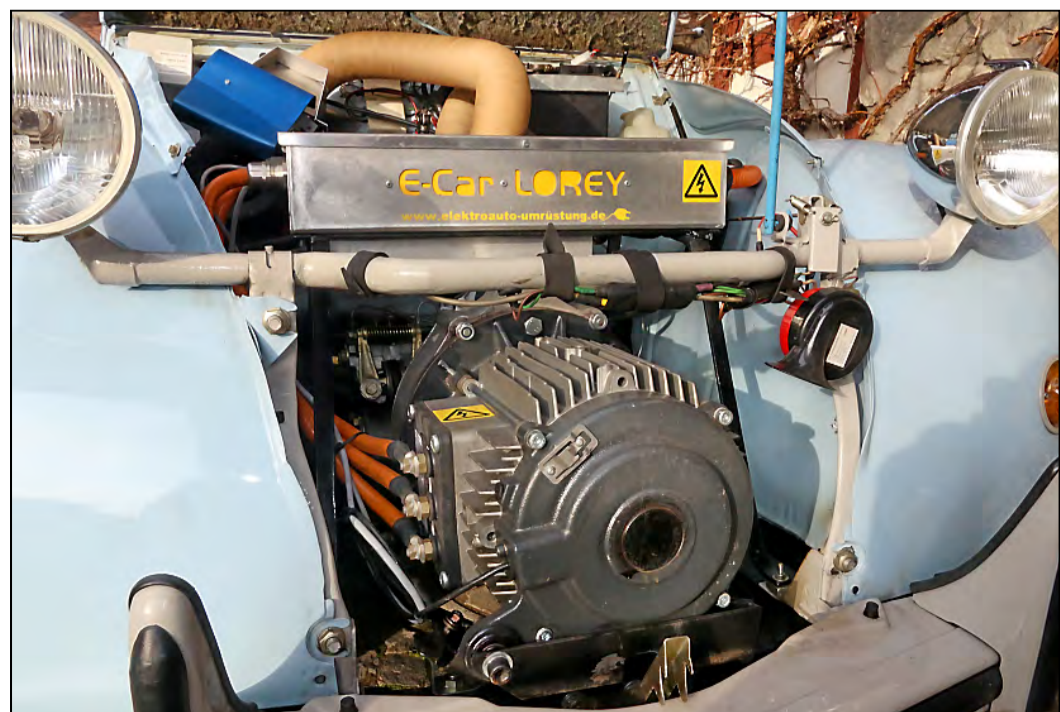
Wer die Rücksitzbank seiner Ente nicht abgeben will, der kann die Akkus auch beispielsweise in den Rahmenbereich einbauen lassen. „Alles kein Problem“, sagt der Fachmann, denn die Ente sei genial einfach aufgebaut und jede in Langgöns gebaute E-Ente ein Einzelstück, das nach den Wünschen seiner späteren Besitzer aufgebaut



Im Innenraum der E-Ente geht es klassisch-einfach zu. Das Instrumentenbrett könnte man als „aufgeräumt“ bezeichnen.



Beim Prototypen ist die Rücksitzbank den Batterien zum Opfer gefallen. Die Akkus können aber auch anders platziert werden.



Das neue Herz der Langgönser E-Ente leistet maximal 30 Kilowatt und kommt von der Offenbacher Firma Lorey, einem Spezialisten für Motoren die Elektroautos antreiben. (Fotos: Vetter)